

Altes Stadthaus

Das Alte Stadthaus [1,2] entstand 1902-1911 als Erweiterungsbau für das Berliner Rathaus, das schon nach wenigen Jahren für die Verwaltung der Millionenstadt zu klein geworden war. Dem Neubau musste nun ein ganzer Wohnblock weichen.

Für das funktionale Bürogebäude entwarf Stadtbaurat Ludwig Hoffmann (1896-1924) eine repräsentative Fassade und machte das Haus durch einen Festsaal für 1.500 Personen [3] zu einem Ort des gesellschaftlichen Lebens. Der Stadtbaurat selbst zog mit seiner Behörde in den Neubau ein; weitere Nutzer folgten.

Nach Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg und Wiederaufbau war das Gebäude ab 1955 Amtssitz der Ministerpräsidenten der DDR und Haus des »Ministerrats«.

Hier unterzeichneten Vertreter von Berlin (West), der Bundesrepublik Deutschland und der DDR 1971/72 Verträge, die den Reise-, Besuchs- und Güterverkehr zwischen den beiden Teilen Deutschlands regelten. [4]

Nach der friedlichen Revolution von 1989/90 hielt die erste frei gewählte Regierung der DDR unter Ministerpräsident Lothar de Maizière [5] im Alten Stadthaus ihre Kabinettsitzungen ab. Auch der Vertrag über die Herstellung der deutschen Einheit und der Staatsvertrag zur Währungsunion wurden hier beraten. Heute sind die Berliner Senatsverwaltung für Inneres und Sport sowie das Landesdenkmalamt die Hauptnutzer des Gebäudes. [6]

Text in Englischer Sprache

< 6 Fotos >